



Der sogenannte Vollernter (Foto links) arbeitet sich am Baum von oben nach unten vor. Dort kommt dann die Kreissäge zum Einsatz (Mitte), bevor die einzelnen Teile in einen Container verladen werden.

Ein Griff, ein Schnitt – und der Baum ist ab

Fällmaschine ist seit gestern in Lilienthal unterwegs / In Borgfeld wird zunächst dichtes Unterholz beseitigt

VON SIEGFRIED DEISMANN

Lilienthal. Knapp 20 Minuten dauerte es gestern Morgen und der erste Baum an der Lilienthaler Hauptstraße war zerlegt in einem Container verstaut. Damit begannen relativ unspektakulär, wenn auch technisch beeindruckend, die für den Bau der Linie 4 notwendigen Baumfällarbeiten. Und zwar nicht in Borgfeld, wie ursprünglich angekündigt, sondern kurz hinter dem Lilienthaler Ortseingang. Die Bauleitung hatte am Morgen spontan entschieden, den baumgreifenden Koloss ein paar hundert Meter über die niedersächsische Landesgrenze ziehen zu lassen, während Arbeiter zunächst mit Kettensägen dem dichten Unterholz an der Borgfelder Flutbrücke zu Leibe rückten.

Wer zum Auftakt der Vorarbeiten für die Linie 4-Verlängerung nach Falkenberg mit Protestlern gerechnet haben sollte, der suchte gestern Morgen vergeblich. Vor allem Arbeiter in orangefarbenen Westen und mit Helmen bestimmten die Szenerie, als in Höhe der Kanuscheune um kurz vor neun der sogenannte Vollernter, ein Spezialfahrzeug aus der Schweiz, zum ersten Mal seine Hydraulikfaust um das Geäst der Linde legte, kurz sägte und das etwa drei Meter lange Kronenstück in einem großen Container verschwinden ließ. Größere Äste wurden gezielt herausgelöst und gekappt, bevor dann der Stamm in weitere Teile zerlegt wurde.

„Sehnsüchtig erwartet“

Derweil hatte Bauleiter Mark Lorenz auf die zunächst durch den Bautrupps freihändig und zum Teil suboptimal erfolgte Verkehrsregelung reagiert und Unterstützung bei der Lilienthaler Polizei angefordert. Die regelte im Folgenden den nach und nach abnehmenden Verkehr deutlich flüssiger, während der Vollernter am Straßenrand seine Arbeit fortsetzte. Das Fällen der Bäume löste dabei nicht nur ein mediales Interesse aus, sondern wurde auch von Anliegern im Bild festgehalten. Etwa von Brigitte Drusche, die den Baubeginn für die Linie 4 direkt vor ihrer Haustür nach eigenen Worten bereits „sehnsüchtig erwartet“ hatte. Die Entlastungsstraße mache sich zwar schon bemerkbar, doch sie erwarte noch weniger Verkehr, wenn die Straßenbahn erst einmal fahre. „Endlich ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen“, brachte sie ihre Freude über den Baustart zum Aus-



Wenn der Hydraulikarm einmal zugefasst hat, gibt es kein Entrinnen mehr. Die integrierte Säge erledigt den Rest.

FOTOS: KLAUS GÖCKERITZ

druck. Auch Hauptstraßenanliegerin Maria Kirsch hat seit vielen Jahren den Autolärm hautnah mitbekommen und meint, es sei „höchste Zeit“, dass jetzt endlich angefangen werde. Unter anderem wegen der guten Nachbarschaft habe sie in den vergangenen Jahren noch einmal kräftig in ihr Haus investiert und freue sich, wenn die Straßenbahn jetzt komme. Um die Bäume sei es schade, denn die stünden dort seit bestimmt 60 oder 70 Jahren. Ältere Nachbarn könnten sich noch an das Anpflanzen erinnern. Wie so mancher andere Zaungast an diesem Morgen sah auch der vorbeiradelnde ehemalige CDU-Ratsherr Karl-

Heinz Sammy die Baumfällaktion mit gemischten Gefühlen. Bis vor zehn Jahren noch im Rat, habe er selbst, weil er die Entlastungsstraße gewollt habe, „schweren Herzens“ für die Straßenbahn gestimmt, verriet Sammy. Eigentlich könne sich die Gemeinde die Maßnahme nicht leisten, sagte der ehemalige Finanzexperte seiner Fraktion, doch bei dem aktuellen Schuldenstand falle das dann auch nicht mehr entscheidend ins Gewicht. „Ich bin ja selbst auch ein bisschen ökologisch angehaucht, obwohl ich in der CDU bin“, versuchte Sammy einen Passanten milde zu stimmen, der es eine Schande fand, dass man die

Bäume, die unsere Vorfahren gepflanzt hätten, nun für ein aus seiner Sicht fragwürdiges Projekt opfere. „Ich habe darauf gewartet“, ließ dagegen John Hansen keinen Zweifel an seiner Motivation, extra von Falkenberg an die andere Seite des Ortes zu kommen, um sich persönlich einen Eindruck vom Baubeginn zu verschaffen. Er sei 2007 unter anderem wegen der angekündigten Straßenbahn nach Lilienthal gezogen, betreibe als bekennender Eisenbahn- und Straßenbahnfan seit 2009 unter der Adresse www.linie4.info eine eigene Webseite und sei vom Erfolg der Linie 4 fest überzeugt.